

# Partnerschaft Dortmund – Sri Lanka



**Kirchenkreis Dortmund-Mitte-Nordost  
Methodistische Kirche von Sri Lanka**

# Partnerschaft Dortmund – Sri Lanka

## Partnerschaft auf Augenhöhe

Partnerschaft statt Patenschaft! Ende der Siebziger Jahre setzte sich die Vereinigte Evangelische Mission (VEM) in Wuppertal für die Verbindung zwischen Kirchengebieten in Übersee und Kirchenkreisen in Deutschland ein. Sie machte sich für die Idee stark, Partnerschaften gleichberechtigt „auf Augenhöhe“ zu entwickeln. Für dieses Modell interessierte sich Superintendent Klaus von Stieglitz mit dem damaligen Missionsausschuss Dortmund-Mitte. Es entstanden Kontakte nach Sri Lanka.

1981 hielt der damalige Präsident der Methodistischen Kirche, Somasiri Perera, in Dortmund eine eindrucksvolle Rede. Die Kreissynode Dortmund-Mitte beschloss darauf hin 1982 die Partnerschaft mit Sri Lanka. Es gab nur eine Gegenstimme. Nach Abschluss der Synodaltagung fragte Superintendent von Stieglitz die „Gegenstimme“ nach ihren Gründen. Die Antwort lautete: „Wenn sie sehen, wie wir leben, sind sie zu sehr geschockt!“

Seit 1982 besuchen sich die Dortmunder und Mitglieder der Methodistischen Kirche von Sri Lanka gegenseitig im Zweijahresrhythmus. Im Vordergrund stehen Austausch und Begegnung. Wie leben die anderen, wie gestalten sie ihren Glauben, ihre Gesellschaft? Welche Probleme gibt es? „Ihr solltet mehr beten“, mahnen die Geschwister aus Sri Lanka regelmäßig. Und wundern sich: „Bei euch leben Paare unverheiratet zusammen? Frauen wohnen allein, ohne Familie?“

„Unsere Freunde haben durch den Unterschied der Kulturen hindurch unseren Willen zur Gemeinschaft erkannt“, bilanziert Alt-Superintendent von Stieglitz im Rückblick. Durch einzelne Projekte, aber vor allem durch die langjährige Zusammenarbeit, ist das gegenseitige Vertrauen gewachsen. Die Partner begleiten sich gegenseitig durch Erfreuliches und durch Krisen.

Klaus von Stieglitz: *„Ich möchte die Baumeister der Partnerschaft nennen, die wir nicht mehr leibhaftig umarmen können: Basil Rajasingam, Kingsley Muttiah, K.P. Govindaraj, Harold Fernando, Robin Fonseka (ermordet), Ruban Ariyanagam, Dieter Kock. In der Zusammenarbeit mit ihnen gab es nicht nur bewegende Momente. Es waren Zeiten der Festigung der Freundschaft der Kirchen.“*

# Partnerschaft Dortmund – Sri Lanka

## Wussten Sie, dass ...

- Sri Lanka ein Inselstaat im Indischen Ozean ist, mit etwa 20 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von 65.000 km<sup>2</sup> vergleichbar der Größe Bayerns?
- Sri Lanka ein multi-ethnischer Staat ist? Dort leben 70 % Singhalesen, 18 % Tamilen und rund 8 % Nachkommen arabischer und malaisischer Muslime.
- in Sri Lanka eine multireligiöse Gesellschaft lebt? Die meisten Singhalesen bekennen sich zum Buddhismus; die meisten Tamilen zum Hinduismus. Nur rd. 7,5 % der Inselbewohner gehören einer christlichen Kirche an.
- unsere Partnerkirche, die Methodistische Kirche von Sri Lanka, nur rd. 30.000 Mitglieder hat, über die ganze Insel verstreut?
- mit kurzen Unterbrechungen – seit mehr als 20 Jahren ein Bürgerkrieg zwischen der singhalesischen Regierung und tamilischen Rebellen tobt?
- zu unserer Partnerkirche sowohl Singhalesen als auch Tamilen gehören? Die Methodistische Kirche hat in der Vergangenheit oft die Aufgabe der Vermittlung bei den Verhandlungen zwischen den verfeindeten Gruppen übernommen.
- Partnerschaft noch viel, viel mehr bedeutet? Fragen Sie nach!

*Delegation 2002.*



*Teepflückerinnen.*



*Delegation 2006 in Dortmund-Kirchderne.*

Der Kirchenkreis Dortmund-Mitte-Nordost, gegründet 2002, hat die Partnerschaft mit der Methodistischen Kirche von Sri Lanka von dem ehemaligen Kirchenkreis Dortmund-Mitte übernommen. Eine weitere Partnerschaft zum Kirchenkreis Choma in Sambia ist ein Erbe des früheren Kirchenkreises Nordost.



*Superintendent Paul-Gerhard Stamm.*

Superintendent Paul-Gerhard Stamm: *„Die Partnerschaft mit der Methodistischen Kirche in Sri Lanka bedeutet für mich, dass es uns gut tut, immer wieder über den Tellerand zu sehen, dass es bereichernd ist zu erleben, wie christlicher Glaube und kirchliches Leben an anderen Orten unserer Welt gelebt wird, und dass wir Möglichkeiten sehen, mit bescheidenen Mitteln Solidarität zu zeigen.“*

# Schlaglichter



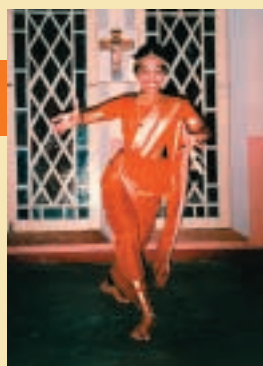
*Perspektivberatung.*



*Sonnenblumen für die Partnerschaft.*



*Kriegsschäden.*



*Tänzerin.*



*Ankunft in Sri Lanka.*

## Partnerschaft in Zeiten des Krieges

Irmtraut Weber, seit vielen Jahren aktiv in der Partnerschaftsarbeit, erinnert sich: „Der Bürgerkrieg in Sri Lanka zeigt seine hässliche Fratze: Notstand, Ausgangssperre, Überfälle, Entführungen. Die Menschen leben in Angst und Schrecken. Wir fahren trotzdem nach Sri Lanka und werden mit unbeschreiblicher Freude begrüßt: ‚Was hat euch veranlasst, aus eurem paradiesischen Deutschland hierher zu kommen?‘ Und: ‚Wenn Menschen wie ihr zu uns kommen, dann ist das doch ein Zeichen, dass Gott uns erst recht nicht verlässt!‘“

# Partnerschaft Dortmund – Sri Lanka

## Projekt mit Flüchtlingen

Parallel zur Entwicklung der Partnerschaft mit Sri Lanka gab es in Dortmund in den 80er Jahren Projekte mit tamilischen Flüchtlingen. Ehrenamtliche halfen den Einwanderern: Beim Umgang mit Behörden, beim Einkauf, beim Deutsch lernen und bei den Hausaufgaben der Kinder. Eine tamilische Lehrerin, so stellte sich heraus, unterrichtete Tanzen. Sie bot Kurse für Kinder an. Später traten die Kinder auf: in Dortmund auf dem Alten Markt, bei Gemeindefesten und sogar in Marl. Der sri lankische Tanz ist ein religiöser Tanz und so musste die Bedeutung der Tänze zuvor erklärt werden. In einem besonderen Fall setzte sich der Partnerschaftskreis gegen die Abschiebung einer tamilischen Familie ein.



*Essen mit den Fingern.*



*Kirche in Sri Lanka.*



*Nach dem Tsunami  
in Sri Lanka.*

# Partnerschaft Dortmund – Sri Lanka

## Krieg und Frieden

Der Ursprung der Spannung zwischen Tamilen und Singhalesen reicht bis in die Kolonialzeit (ca. 1500-1948) zurück. Die Tamilen wurden von den Besatzern als schriftkundige Bevölkerungsgruppe bevorzugt und häufig als Verwaltungsbeamte eingesetzt. Mit der Unabhängigkeit Sri Lankas 1948 wollten die Singhalesen diesen Machtvorsprung der Tamilen beseitigen. Der Wahlsieg der SLFP, einer singhalesisch-nationalistischen Partei 1956, schürte die Spannungen mit der Parole „Sinhala only!“ weiter. Der Konflikt eskalierte 1983. Tamilischen Abgeordneten wurden ihre quotenmäßig garantierten Parlamentssitze verweigert. Sie wurden pauschal zu Staatsfeinden erklärt. Als Antwort darauf forderten die „Tamil Tigers“ (LTTE) einen unabhängigen Tamilenstaat. Zwischen der LTTE und der singhalesischen Regierung entbrannte ein Bürgerkrieg. 2002 gab es einen Waffenstillstand. Dem folgten Friedensverhandlungen, die jedoch 2006 scheiterten. Die Lage ist angespannt und hat sich in letzter Zeit zugespitzt: der Waffenstillstand ist ausgehöhlt. Tote und Verletzte auf beiden Seiten sind zu beklagen. Hunderttausende von Menschen flüchteten seit Wiederaufflammen des Krieges innerhalb des Landes oder ins Ausland.

## Gastpfarrer

1993 kam Pfarrer Nimal Mendis mit seiner Frau Manel für vier Jahre nach Dortmund. Schwerpunkt der Tätigkeit war die damalige Johannesgemeinde, später Friedensgemeinde. Nimal und Manel lernten zunächst Deutsch am Auslandsinstitut. Nimal besuchte Gruppen und Kreise der Gemeinde, war Mitglied im Presbyterium und machte Hausbesuche. Er predigte im Gottesdienst und nahm an Konfirmandenfreizeiten teil. Manel engagierte sich in der Frauenhilfe, der Krabbelgruppe und beim Senioren-Mittagstisch. Nimal Mendis hatte darüber hinaus den Auftrag, sich im Missionsausschuss zu engagieren und die Partnerschaft im Kirchenkreis zu vertreten. So predigte er in verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises.

Nimal und Manel versuchten auch, Kontakt zu den Tamilen in Dortmund aufzunehmen. Das war schwierig, weil sie selbst Singhalesen sind. Im Oktober 1996 wurde das Ehepaar Mendis in der Johannes-Gemeinde verabschiedet. „Es war eine intensive und sehr anregende Zeit“, fasst Pfarrerin Birgit Worms-Nigmann zusammen.



Nimal und Manel.

# Jugendprojekt

## Hütten bauen für die Armen

2003 reiste die erste Jugenddelegation von Dortmund nach Sri Lanka. Nicht nur reden und reisen, sondern auch gemeinsam arbeiten wollten die Dortmunder mit den jungen Mitgliedern der methodistischen Partnerkirche. So bauten sie an zwei Orten Hütten für Bedürftige. „Mit unseren europäischen Partnern aus Schweden, Italien und Nordirland waren wir es gewohnt, über die „Dritte Welt“ zu reden, aber nicht mit Menschen von dort“, beschreibt Jugendreferent Dirk Loose die Erfahrung. Schon 2002 hatten Jugendliche aus Sri Lanka an einem internationalen Workcamp auf dem Ponyhof Hillbeck teilgenommen. Seitdem werden Jugendliche aus Sri Lanka zu internationalen Begegnungen eingeladen. Ein gemeinsames Jugendprojekt in Sri Lanka soll geplant werden, sowie es die politische Situation in dem Inselstaat zulässt. Loose: „Eigene Erfahrungen und Betroffenheit sollen den Wunsch schaffen, sich selbst und die Verhältnisse zu ändern.“



Deutscher Abend.



Kochen mit Gästen aus Sri Lanka.

## Kontakt

*Sind Sie neugierig geworden? Sie können gerne im Partnerschaftskreis mitarbeiten.  
Kontakt: Dirk Loose, Telefon 0231-84796934, Dirk.Loose@ej-do.de*

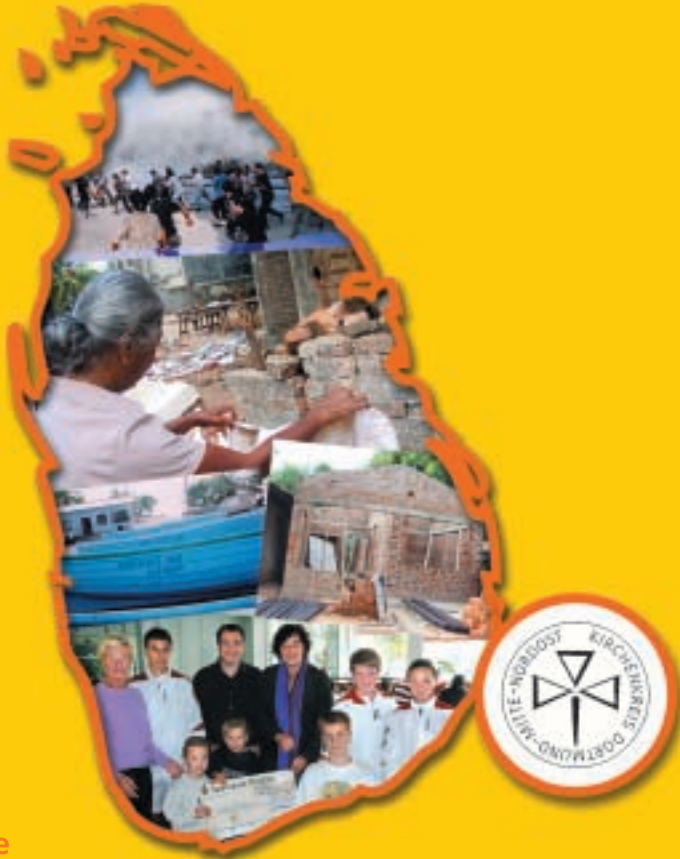
*Spenden sind willkommen! Konto: 00161100, Sparkasse Dortmund, BLZ 44050199,  
Stichwort: Partnerschaft Sri Lanka.*

*Diese Broschüre stellt die Partnerschaftsarbeit „Sri Lanka“ des Kirchenkreises Dortmund-Mitte-Nordost vor. Texte und Fotos stammen von Mitgliedern des Partnerschaftskreises. ViSdP: Anne-Kathrin Koppetsch.*

*Sie erreichen die Superintendentur des Kirchenkreises Dortmund-Mitte-Nordost unter der Telefonnummer: 0231-8494-213/229.*

*Weitere Informationen über den Kirchenkreis und seine Projekte gibt es auf der Homepage: [www.ev-kirche-domino.de](http://www.ev-kirche-domino.de)*

# Partnerschaft Dortmund – Sri Lanka



## Fluthilfe

Am 26. Dezember 2004 verwüstete ein Tsunami weite Teile der Küste in den Ländern Südostasiens. Allein in Sri Lanka kamen mindestens 30.000 Menschen ums Leben. Die Methodistische Kirche von Sri Lanka startete ein Soforthilfe- und Aufbauprogramm. In Dortmund sammelte die evangelische Kirche in Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund rund 225.000 Euro. Dieses Geld wurde hauptsächlich für Boote und Handwerksgeräte, Brunnenbau und -reinigung und die Ausstattung von Schulkindern nach Sri Lanka überwiesen. Schwerpunktmäßig ging die Hilfe nach Tangalle an der singhalesischen Südküste Sri Lankas und nach Komari an der tamilischen Ostküste. In Komari werden mittelfristig weitere Projekte mit unseren Mitteln gefördert. Dazu gehören handwerkliche Ausbildungsstätten ebenso wie Frauenprojekte und ein Computerzentrum.